

Aktueller Diskussionsstand

Mitglieder Atommüll-Kommission

Stand: 26.02.2014 Recherche: .ausgestrahlt

Mögliche Vorsitzende:

Ursula Heinen-Esser (CDU)

- Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium unter Röttgen und Altmaier
- Aufsichtsratsvorsitzende der atomfreundlichen Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS). Die GRS koordinierte die umstrittene „Vorläufige Sicherheitsanalyse Gorleben“ (VSG), mit der der Salzstock schöngerechnet werden sollte.
- 2011 als von Röttgen eingesetzte Koordinatorin des so genannten „Gorleben-Dialogs“ gescheitert. Bericht aus einer Diskussionsveranstaltung mit Lokalpolitikern in Dannenberg (aus der Lokalpresse): *Doch vor der Brust verschränkte Arme, verächtlich herabgezogene Mundwinkel oder die Bemerkung „Wir machen Ihnen das Angebot – aber wenn Sie nicht wollen ...“ ließen nicht den Eindruck entstehen, dass die Vertreterin des Bundesumweltministeriums an einem ernsthaften Austausch „auf Augenhöhe“ interessiert ist. Ein weiteres Indiz für diesen Eindruck: weder Heinen-Esser noch einer ihrer Begleiter machte sich trotz der Fülle der Informationen Notizen über das Vorgetragene.*
- Hat als Staatssekretärin das Gesetz mit erarbeitet und als Bundestagsabgeordnete das Gesetz mit beschlossen, das die Kommission jetzt evaluieren soll - ein Interessenkonflikt.

Wissenschaft:

Bruno Thomauske

- Physiker
- von 1988 bis 2003 bei der Physikalisch-technischen Bundesanstalt (PTB) und dem Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) für das Endlagerprojekt Gorleben verantwortlich.
- Hält den maroden Salzstock für „sorgfältig ausgewählt“ und „fraglos geeignet“. Setzte 1997 über die fachlich zuständigen Geologen und deren Einwände hinweg die weitere Erkundung in Gorleben durch.
- Wechselte 2003 überraschend zum Atomkonzern Vattenfall, für den er zuvor noch als BfS-Mitarbeiter eine Reihe von Atommüll-Zwischenlagern genehmigt hatte. (Enge Zusammenarbeit in der juristischen Durchsetzung der Zwischenlager mit Hartmut Gaßner s.u.)
- Tagesspiegel 5.8.2010: *Als Thomauske 2003 zu dem schwedischen Staatskonzern Vattenfall wechselte, wurde ihm vorgeworfen, er habe schon vorher dort unter Vertrag gestanden und Insiderwissen des BfS an den Konzern weitergegeben. Das wurde ihm jedoch nie eindeutig nachgewiesen. Bekannt geworden ist hingegen die Festrede, die Geschäftsführer Thomauske 2006 bei der Inbetriebnahme des noch von ihm selbst genehmigten Brunsbütteler Zwischenlagers hielt. Deutschland benötige dringend ein Endlager für hochradioaktive Abfälle, sagte er damals. Die Erkundung des Salzstocks Gorleben müsse zügig fortgesetzt und das Genehmigungsverfahren zum Abschluss gebracht werden.*
- Bis zu den Störfällen 2007 Chef der Vattenfall-AKW Krümmel und Brunsbüttel. Er wurde entlassen, weil er von der Konzernspitze für Fehlinformationen an Behörden und Öffentlichkeit verantwortlich gemacht wurde. Spiegel Online vom 16.7.2007: *Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) begrüßte die personellen Konsequenzen bei*

Vattenfall. Bruno Thomauske sei Vertreter einer "Bunkermentalität" gewesen und habe "kein Interesse an Aufklärung" gehabt, sagte der SPD-Politiker.

- Heute Lehrstuhl für „nuklearen Brennstoffkreislauf“ an der RWTH Aachen – gefördert von RWE.
- Mitarbeit an der umstrittenen „Vorläufige Sicherheitsanalyse Gorleben“ (VSG), mit der der Salzstock schön gerechnet werden sollte.
- Gute Zusammenfassung der Thomauske-Story in der Online-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung vom 26.8.2011: <http://www.sueddeutsche.de/politik/suche-nach-atom-endlager-unterirdische-geschaefte-1.1135071>

Hubert Steinkemper

- Jurist
- ehemaliger Abteilungsleiter im Bundesumweltministerium, inzwischen im Ruhestand
- Mitglied im Aufsichtsrat der atomfreundlichen Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS)
- In den 80er Jahren Referatsleiter „Atomrecht und Koordination“, in den 90er Jahren Leiter der Unterabteilung „Sicherheit kerntechnischer Anlagen“, nach der Jahrtausendwende Abteilungsleiter „Umwelt und Gesundheit, Immissionsschutz, Anlagensicherheit und Verkehr, Chemikaliensicherheit“.
- Galt als einer von „Hennenhöfers Männern“ im Ministerium. Der umstrittene langjährige Leiter der Atom-Abteilung und Eon-Lobbyist Gerald Hennenhöfer galt als langer Arm der Atomwirtschaft in der Atomaufsicht und als trickreicher Kämpfer für ein Endlager Gorleben.
- Nach eigener Aussage als Zeuge im Gorleben-Untersuchungsausschuss am 28.6.2012 gehörte das Thema Endlagerung nicht zu seinem Aufgabenbereich.
- Der Spiegel 18/95 über das damals von Angela Merkel geführte Bundesumweltministerium: *„Im Merkel-Haus, beobachten Ministeriale, führen plötzlich wieder Hardliner das Wort, die, sagt ein Beamter, "bei Töpfer schon als Dissidenten in der Ecke standen". Etwa der Unterabteilungsleiter Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen Hubert Steinkemper (...) Steinkemper ist Mitverfasser eines internen Strategiepapiers, das sich wie eine nuklearpolitische Kriegserklärung liest: Ständig ist darin von "der Gegenseite" die Rede, unabhängige Gutachterkommissionen werden ganz abgelehnt - es könne sich ja, fürchten die Merkel-Scharfmacher, um "ein im Zweifel pluralistisch besetztes Gremium" handeln, das liebgeordnete Einrichtungen wie die atomfreundliche Reaktorsicherheitskommission "desavouieren und damit letztlich funktionsunfähig machen könnte".“*

Michael Sailer

- Chemiker
- Geschäftsführer des Öko-Instituts
- Vorsitzender der Entsorgungskommission des Bundes
- Er hat bei Atomkraftgegnern an Vertrauen und Wertschätzung verloren, seit er sich für Castor-Transporte nach Gorleben und den Verbleib des Atommülls in der Asse eingesetzt hat und den Salzstock Gorleben für grundsätzlich geeignet hält, als Endlager zu dienen.
- im Gesetzgebungsverfahren Berater der schwarz-gelben Bundesregierung. Von der CDU/CSU-Fraktion benannter Sachverständiger in der Expertenanhörung zum Gesetz im Umweltausschuss des Bundestages. Er hat intensiv an dem Gesetz mitgearbeitet, das die Kommission evaluieren soll – ein Interessenkonflikt.
- Ist als Präsident des neuen Bundesamtes für kerntechnische Entsorgung im Gespräch - über dessen Sinnhaftigkeit die Kommission erst beraten soll. Da lauert der nächste Interessenkonflikt.

Armin Grunwald

- Physiker und Philosoph
- Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) im Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Nachfolgeorganisation des Kernforschungszentrums Karlsruhe. Das KIT betreibt Forschung in Sachen „Transmutation“, einem umstrittenen Bearbeitungsverfahren für Atommüll – hier lauern Interessenkonflikte

Wolfram Kudla

- Bauingenieur
- Professor für Erdbau und Spezialtiefbau an der TU Bergakademie Freiberg.
- Kudla hält ein Patent zu "Formstabile Blöcke zum Abdichten von Strecken im Salzgestein sowie Einbauverfahren hierfür" – könnte also durchaus eigene Interessen an einer Atommüll-Lagerung im Salz haben. Entsprechend erklärte er gegenüber dem MDR: *Besser als Granit eignen sich Tonlagerstätten. Am allerbesten aber, sagt Professor Kudla, seien Salzstöcke.*

Hartmut Gaßner

- Jurist
- langjährig als Rechtsanwalt im Auftrag des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) tätig zur Durchsetzung der Castor-Zwischenlager an den AKW gegen die Klagen örtlicher Bürgerinitiativen. Hat das BfS im verlorenen Prozess vor dem OVG Schleswig um die Sicherheit des Zwischenlagers in Brunsbüttel vertreten.

Ulrich Kleemann

- Geologe
- Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Koblenz (vergleichbar einem Regierungspräsidium)
- Leitete von 2004 bis 2010 den Fachbereich „Sicherheit nuklearer Entsorgung“ im Bundesamt für Strahlenschutz (BfS). Hier war er für Fragen zur Entsorgung radioaktiver Abfälle zuständig.
- 2009 bis 2010 Technischer Geschäftsführer der Asse GmbH
- Kleemann arbeitete für die grüne Bundestagsfraktion zum Untersuchungsausschuss Gorleben.
- Hält den Salzstock Gorleben für geologisch ungeeignet, um dort Atommüll zu lagern

Detlev Appel

- Geologe
- PanGeo - Geowissenschaftliches Büro, Hannover
- Im Bereich Endlagerung radioaktiver Abfälle seit Mitte der siebziger Jahre Gutachter und Berater von politischen Parteien, NGOs, Kommunen, Landes- und Bundesministerien in atomrechtlichen Genehmigungsverfahren bzw. zu methodischen und geologischen Fragen der Endlagerung.
- Mitarbeit in deutschen und internationalen Gremien zur Entwicklung von Entsorgungsstrategien und zu Auswahlverfahren für Endlagerstandorte.
- Mitglied des Ausschusses Endlagerung der Enskommission des Bundes

Wirtschaft:

Ralf Güldner

- Präsident des Deutschen Atomforums
- Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung bei Eon Kernkraft

Gerd Jäger

- Ehemaliger RWE-Vorstand für Atomkraftwerke
- Präsidiumsmitglied des Deutschen Atomforums

Gewerkschaften:

Erhard Ott (SPD)

- Mitglied des Ver.di-Bundesvorstands
- Leiter des für die Energiewirtschaft zuständigen Fachbereichs Ver- und Entsorgung

Edeltraud Glänzer (SPD)

- Stellvertretende Vorsitzende der IG BCE, der die Bergleute in Gorleben angehören

Religionsgemeinschaften:

Ralf Meister

- Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Georg Milbradt (CDU)

- Ehemaliger Ministerpräsident von Sachsen
- bisher weder als Experte für Atommüll noch als Repräsentant der katholischen Kirche öffentlich in Erscheinung getreten.

Umweltverbände:

N.N.